

Nach einem Tag, an dem besonders die Sojabohnen und das Sojaschrot am CBoT mit wechselnden Vorzeichen handelten, lagen die Schlusskurse dann doch relativ deutlich im Minus. Es waren vor allem die Vorgaben von Außen, die Anleger zum Verkaufen veranlassten. Laut Marktkommentaren suchte man wohl weniger volatile Märkte, nachdem am Wochenende zwei US Banken kollabiert waren und sich Befürchtungen breit machten, weitere Geldhäuser könnten folgen. Auch die Erdölpreise gerieten unter Druck. Gleichzeitig lagen die USDA Zahlen zu den wöchentlichen physischen Exporten unter den Erwartungen von 700 - 950.000 mto. In der Woche bis zum 9. März wurden laut USDA 618.803 mto Sojabohnen aus den USA verladen. In der Summe sind jetzt 43.3 mio. mto der US Sojabohnenernte 2022 exportiert worden. Im letzten Jahr waren zu dieser Zeit ca. 42,3 mio. mto. In Brasilien kommt die Ernte etwas besser voran und liegt jetzt bei nahezu 55%. Im wichtigsten Anbaustaat Mato Grosso ist die Ernte so gut wie abgeschlossen und auch die Aussaat der wichtigen "Safrina"-Maisernte ist so gut wie fertig. Dies lässt Analysten positiv auf die brasilianische Maisernte blicken. Annähernd dreiviertel der gesamten Ernte wird durch die zweite Maisaussaat produziert. Dank der guten Vegetationsbedingungen und einem Flächenzuwachs von 4,4%, rechnet man mit einer Gesamterntemenge an Mais in Brasilien von 126,63 mio. mto. Das entspricht einem Zuwachs von 11,93% zum Vorjahr. In den ersten zwei Wochen im März sollen gut 4 mio. mto Sojabohnen aus Brasilien exportiert worden sein. Im gesamten März 2022 wurden 12 mio. mto abgeladen. Die brasilianischen Farmer haben jetzt 33,8% ihrer Ernte verkauft während es im letzten Jahr zu diesem Zeitpunkt bereits 46% und im Schnitt der letzten fünf Jahre sogar 51%. In Genf wurde gestern ein etwas unerwartet schnelles Ergebnis bei den Verhandlungen über das Exportabkommen im Schwarzen Meer getroffen. Berichten zufolge soll es zunächst um weitere 60 Tage verlängert werden. Die russische Seite fordert aber weiterhin Erleichterungen bei seinen eigenen Exporten. Man hat hier besonders die Düngemittlexporte, den Zahlungsverkehr und die erschwerten Bedingungen bei den Frachtversicherungen im Blick. Hiervon soll eine weitere Verlängerung abhängig gemacht werden. In der Ukraine zeichnet sich ein schwieriges Frühjahr für die Landwirtschaft ab. Man befürchtet große Engpässe bei der Lieferung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln. Ertragsseinbußen auf einer ohnehin kleineren Fläche könnten die Folge sein. Aus der Landwirtschaft gibt es Prognosen, die die gesamte ukrainische Getreideernte in diesem Jahr lediglich bei 37 mio. mto sehen. Im letzten Jahr hatte man noch 54 mio. mto geerntet und in dem Rekordjahr 2021 lag die Menge sogar bei 86 mio. mto. Der e-Trade handelt uneinheitlich. Der EURO kann aufgrund der drohenden Bankenkrise in den USA zulegen. Man geht mittlerweile mehrheitlich davon aus, dass die FED die Zinsen bei ihrem nächsten Schritt lediglich um 0,25% anheben wird. Allerdings rechnet man dagegen für die EZB mit einem Schritt in Höhe von 0,5% am kommenden Donnerstag. Mit Spannung wird auch erwartet, wie sich die EZB zur mittelfristigen Ausrichtung ihrer Geldpolitik äußern wird.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

